

Digitalisierung

Geschäftsmodelle der Zukunft

Die Digitalisierung schreitet mit rasanter Geschwindigkeit voran und erfasst dabei immer mehr Arbeits- und Lebensbereiche. Unternehmen sollten daher eine individuelle Strategie entwickeln, die dabei hilft Fehlentwicklungen zu vorbeugen.

Das Treffen des Bonner Mittelstandsnetzwerks BonnSoir am Abend des 17. März stand ganz unter dem Zeichen des Vortrags „Megatrends digitale Medien für Unternehmen“ von Gerald Lembke, Autor und Leiter des Studiengangs Digitale Medien, Medienmanagement und Kommunikation an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Mannheim. Praxisorientiert erläuterte er anhand von ausgewählten Handlungsfeldern, welche Mythen rund um das Thema Digitalisierung existieren und welche Realitäten es anzuerkennen

gilt. Denn aus Sicht des Experten macht die Digitalisierung den Menschen weder effektiver, schlauer noch glücklicher. Mit dem Stichwort „Digitale Ambivalenz“ beschreibt Lembke das Verhältnis des Menschen zu den neuen Medien.

Den bisherigen Umgang des deutschen Mittelstands mit dem Thema Digitalisierung bewertet er als ähnlich ambivalent. Im internationalen Vergleich sei der digitale Reifegrad eher niedrig, grundsätzlich sichern Maßnahmen zur Digitalisierung auch nicht automatisch die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens. Lembkes Empfeh-

lung an die anwesenden Unternehmer war demnach, Kompetenz im Unternehmen zu schaffen, konkrete Fragestellungen zu erörtern und zu entscheiden, wo Digitalisierung wirklich genutzt werden muss. Und dies konsequent in allen Unternehmensbereichen, von der Produktentwicklung über Absatzmethoden und Markenentwicklung bis hin zur Finanzierung durch Crowdfunding. Alte und neue Geschäftsmodelle sollten gemeinsam gedacht werden, um das Unternehmen für die Zukunft aufzustellen. ■